

VORSCHAU!

Sonntag, 15. Februar 2026
Tonhalle Zürich, Grosser Saal
17.00 Uhr

Jubiläumskonzert

1826 – 2026

200 Jahre Männerchor Zürich

Carl Maria von Weber
Ouvertüre aus «Freischütz»

Carl Maria von Weber
Jägerchor aus «Freischütz»

Richard Wagner
Matrosenchor aus «Der Fliegende Holländer»

Richard Wagner
Pilgerchor aus «Tannhäuser»

Maurice Duruflé
«Messe Cum Jubilo»

Hector Berlioz
Auszüge aus «La damnation de Faust»

PAUSE

Giuseppe Verdi
Preludium und Trinklied aus «Ernani»

Edvard Grieg
Landerkennung

Johann Strauss
An der schönen blauen Donau

Ralph Benatzky
Auszüge aus «Im weissen Rössli»

Richard Rodgers
«You'll never Walk Alone» aus «Carousel»

Edward Elgar «Land Of Hope And Glory»
aus «Pomp And Circumstance»

Männerchor Zürich
Jubiläumsorchester

Andreas Wildi | Orgel
Valeriy Murga | Bariton
Roger Widmer | Leitung

Lust mitzusingen?

Projektausschreibung Jubiläumskonzert
maennerchor.ch/mitsingprojekt



Samstag, 18. Oktober 2025
Tonhalle Zürich, Grosser Saal
19.30 Uhr

Orphei Drängar
Männerchor Zürich
Klangbrücke
Uppsala – Zürich

Männerchorgesang zum Verlieben

Programm

Informationen und Tickets
www.maennerchor.ch | www.od.se

Orphei Drängar
Cecilia Rydinger | Leitung
Folke Alin | Klavier
Männerchor Zürich
Roger Widmer | Leitung
Sacha Rüegg | Orgel, Klavier



Liebes Publikum – herzlich willkommen! Kära publik – hjärtligt välkomna!



Im Namen aller Mitwirkenden und im Namen der Veranstalter Orphei Drängar (OD) und Männerchor Zürich (MCZ) heisse ich Sie alle ganz herzlich willkommen zu unserem Konzert in der Tonhalle Zürich «Klangbrücke Uppsala – Zürich».

Wir präsentieren Ihnen ein Programm mit fünfzehn Werken der Männerchorliteratur – aufgeteilt in geistliche und weltliche Musik, alles stilbildende Kompositionen aus drei Jahrhunderten, neun Ländern, acht Sprachen – jede der Kompositionen eine Kostbarkeit für sich. Bitte beachten Sie dazu die Kommentare der künstlerischen Leitung zu den Werken (Seiten 4 – 7).

Star des Abends ist der Männerchorgesang als solcher in seiner Vielseitigkeit und Klangfülle – 130 Sänger, gemeinsam und chorweise singend, a cappella, mit Orgel- oder Klavierbegleitung – «Männerchorgesang zum Verlieben».

**Wir freuen uns darauf, heute Abend für Sie singen und musizieren zu dürfen.
Herzlichen Dank!**

Karl Steinle, Präsident Männerchor Zürich

PROGRAMM

TEIL I – Geistliche Musik

Francis Poulenc (1899 – 1963)	«Quatre petites prières de Saint François d'Assise» (1948)	OD / MCZ	A cappella	Französisch
Cecilia Rydinger Roger Widmer	Hej Hej Begrüssung	Artistic Director OD Künstlerische Leitung MCZ		Schwedisch Deutsch
Veljo Tormis (1930 – 2017)	«Incantatio maris aestuosi» (1996)	OD	A cappella	Lateinisch
Arvo Pärt (*1935)	Psalm 130 «De profundis» (1980)	MCZ	Orgel	Lateinisch Schlagzeug
Maurice Duruflé (1902 – 1986)	«Kyrie» aus der Messe «Cum júbilo» op. 11 (1967)	MCZ	Orgel	Lateinisch

PAUSE

Frank Martin (1890 – 1974)	«Petite église» (1944)	OD	A cappella	Französisch
Joanna Marsh (*1970)	«In Winter's House» (2019)	OD	A cappella	Englisch
Franz Schubert (1797 – 1828)	Psalm 23 «Gott ist mein Hirt» op. 132	MCZ	Klavier	Deutsch

TEIL II – Weltliche Musik

Edvard Grieg (1843 – 1907)	«Landerkennung» op. 31 (1872)	MCZ	Klavier	Deutsch
Benjamin Britten (1913 – 1976)	«The Ballad of Little Musgrave and Lady Barnard» (1943)	OD	Klavier	Englisch
Joseph Bovet (1879 – 1951)	«Guggisberglied»	MCZ	A cappella	Berner Dialekt
Paul Miche (1886 – 1960)	«Terre Jurassienne»	MCZ	A cappella	Französisch
Bepi De Marzi (*1935)	«Signore delle cime» (1958)	MCZ	A cappella	Italienisch
David Wikander (1884 – 1955)	«Kung Liljekonvalje»	OD	A cappella	Schwedisch
Jan Sandström (*1954)	«Vuojnha biegg» (2019)	OD	A cappella	Schwedisch
Hugo Alfvén (1872 – 1960)	«Gryning vid havet» (1933)	OD / MCZ	A cappella	Schwedisch

Konzertabend – konzertkväll

Vor dem Konzert ab 18.00 Uhr, in der halbstündigen Pause und nach dem Konzert bis 23.00 Uhr stehen das Foyer und seine Bar's dem Publikum und den Mitwirkenden zur Verfügung.

ZU DEN WERKEN – TEIL I, GEISTLICHE MUSIK

Francis Poulenc: Quatre petites prières de Saint François d'Assise

Francis Poulenc gehört als französischer Pianist und Komponist nach dem Ersten Weltkrieg zur Groupe des Six, einer Gruppe junger Komponisten um Erik Satie. Sie alle lehnen den impressionistischen Ausdruck ab und suchen eine neue Einfachheit und Klarheit in der Musik. Im Sommer 1948 sendet der Franziskaner Mönch Jérôme vier Gebete an seinen Grossonkel Poulenc mit der Bitte um deren Vertonung. Poulenc setzt mit den französischen, dem heiligen Franziskus zugeschriebenen Gebeten nach eigenen Worten «ein Zeichen der Demut». Das erste Lied richtet sich an die Heilige Jungfrau Maria, an ihre Gnade und vollkommene Güte und an ihre heiligen Tugenden (I. Salut, Dame Sainte). Das zweite Lied lobt die allumfassende Güte des allmächtigen Gottes (II. Tout puissant) und das dritte Lied ist eine innige Bitte an den liebenden Gott (III. Seigneur, je vous en prie). Im vierten Lied richtet sich Franz von Assisi an seine geliebten Brüder (IV. Ô mes très chers frères) mit den Worten: «Viele sind berufen, wenige sind auserwählt; alle werden erhalten, was sie verdient haben. So sei es.»

Veljo Tormis: Incantatio maris aestuosi

Das Stück wurde 1996 von Veljo Tormis als Gemeinschaftsauftrag von Orphei Drängar und dem finnischen Männerchor YL zum Gedenken an die Opfer der Estonia-Katastrophe vom 28. September 1994 geschrieben. Der Untergang der Ostseefähre Estonia ist mit 852 Opfern das schwerste Schiffsunglück der europäischen Nachkriegsgeschichte. Zu Beginn ist das Meer ruhig, doch der Wind nimmt unaufhaltsam zu, um schliesslich in einer unheimlichen Stille zu verstummen. Der Text stammt aus dem finnischen National-epos Kalevala und wird in einer lateinischen Übersetzung gesungen.

Arvo Pärt: De profundis

Der estnische Komponist Arvo Pärt gehört als Vertreter der Neuen Einfachheit zu den bedeutendsten lebenden Komponisten. Seine Werke erfreuen sich für einen zeitgenössischen Komponisten ungewöhnlich grosser Beliebtheit und so ist seine Musik oft auch in Filmen zu finden. Pärts Vertonung des Psalm 130 in lateinischer Sprache entsteht 1980 für Männerchor, Orgel und Schlagzeug. Die Orgel spielt in diesem meditativen Werk ein langsames Ostinato. Darüber setzen sich einfache melodische Phrasen, die sich immer mehr verdichten und sich so allmählich zu einem Höhepunkt steigern. Der Text «de profundis» handelt von tiefster Not. Das Totengebet beginnt mit den Worten «Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir».

Maurice Duruflé: Kyrie aus der Messe «Cum júbilo»

Duruflé schafft 1966 mit der kurzen Messe cum júbilo für Männerstimmen und Orgel eine beachtliche Komposition. Nach Duruflés Meinung basiert seine Konzertmesse auf den grundlegenden Elementen der Kirchenmusik: Dem Gregorianischen Gesang und der Orgel. Die Orgel harmonisiert und umspielt den einstimmigen Gesang und schafft damit ein stimmungsvolles modales Umfeld.

Frank Martin: Petite église

Der Schweizer Komponist Frank Martin ist vor allem für seine Messe für Doppelchor bekannt. Die Messe entstand zwischen 1922 und 1926, wurde jedoch erst 1963 uraufgeführt, Martin war der Meinung, dass sie nur etwas «zwischen Gott und mir selbst» sei. Auch das Lied Petite Église widerspiegelt Martins christliche Einflüsse in der Musik. Er vertont das Gedicht von Henri Duvain über eine kleine Kirche 1943–1944.

Joanna Marsh: In Winter's House

Die Komposition der britischen Komponistin Joanna Marsh wird vom Ensemble Tenebrae in Auftrag gegeben und 2019 uraufgeführt. Später wird die Komposition für Männerchor überarbeitet. Das Stück basiert auf einem Gedicht der britischen Dichterin Jane Draycott und beschreibt in einer wunderschönen Tonsprache, dass es im «Haus des Winters» sowohl Platz für Kälte und Wärme, für Traum und Wirklichkeit, sowie auch für Dunkelheit und Licht gibt.

Franz Schubert: Der 23. Psalm, op 132

Im Dezember 1820 vertont Franz Schubert den 23. Psalm «Gott ist mein Hirt». Die Musik von Schubert unterstreicht das Vertrauen und die Zuversicht des berühmten Psalms. Gott führt die Menschen zum Guten, wie der Hirte seine Herde, zu grünen Weiden und frischem Wasser und Gott hält seine schützende Hand selbst in den dunkelsten Stunden über die Menschen und verleiht ihnen Trost bis weit über den Tod hinaus.

ZU DEN WERKEN – TEIL 2, WELTLICHE MUSIK

Edvard Grieg: Landerkennung op. 31

Zu Lebzeiten Griegs steht Norwegen nach jahrhundertlangem dänischen Einfluss unter schwedischer Regentschaft, die eigene Kultur wurde immer weiter verdrängt. Henrik Ibsen und Bjørnstjerne Bjørnson sind Norwegens herausragende Dichter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ihre Schriften verarbeiten altnorwegische Sagen und Legenden. Grieg vertont mehrere davon, darunter Landkjenning op.31. Das Werk schildert eine Episode aus dem Leben Olav I, auch Trygvason («Krähenbein») genannt. Um ihn ranken sich zahllose Legenden: Im Jahr 995 kehrte Olav nach Norwegen zurück und erhob Anspruch auf den Thron. Die «Landkjenning» ist eines der am häufigsten aufgeführten Chorwerke Griegs.

Benjamin Britten: The Ballad of Little Musgrave and Lady Barnard

Die britische Ballade von Little Musgrave und der Lady Barnard ist erstmals 1613 schriftlich festgehalten. Britten's Vertonung der schaurigen Geschichte entsteht 1943. Little Musgrave und Lady Barnard verbringen die Nacht miteinander. Ein Diener hat sie heimlich davonlaufen sehen und alarmiert seinen Herrn Lord Barnard. Zusammen mit einer Armee von Soldaten entlarvt er das Liebespaar und tötet beide. Die dramatische Musik des Chores erhält durch die szenisch gestaltete Klavierstimme eine zusätzliche Tiefe.

Joseph Bovet: Guggisberlied

Das Lied vom Vreneli ab em Guggisberg, das sich nach seinem Auserwählten Simes Hans-Joggeli sehnt, ist wohl eines der ältesten noch bekannten Schweizer Volkslieder. Es findet seine erstmalige Erwähnung 1741. Die schlichte feierliche Weise ist eines der eher seltenen Schweizer Volkslieder in Moll und deswegen besonders schön und ergreifend. Inhalt und Melodie galten einst als so emotional, dass bei Schweizer-Regimentern in fremden Kriegsdiensten die Todesstrafe auf das Singen des Liedes gestanden haben soll, da es das Heimweh, früher auch «Schweizerkrankheit» genannt, fördere.

Paul Miche: Terre Jurasienne

Das Lied von Paul Miche nach einem Text von Jean-François Gueisbuhler ist eine Hymne der Jurassiens. Das Tal, das sich wie ein Nest zum Himmel öffnet, der dunkle Wald auf den Bergen, der über die Landschaften hinweg singt, die Lüfte der Berge, die ihren rauen Atem über die sanften grünen Hügel hauchen: Das ist das Wesen des Jura, die Seele meines Landes.

Bepi De Marzi: Signore delle cime

Giuseppe De Marzi, italienischer Musiker, Komponist und Chorleiter hat das Lied 1958 zu Ehren seines Kameraden Bepi Bertagnoli komponiert, der in den Bergen auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. So heisst es im Lied: «Gott des Himmels, Herr der Gipfel, Du hast unseren Freund zum Berg gerufen. Wir bitten Dich, lass ihn über Deine Berge ins Paradies hinaufgelangen». Die Einfachheit des Gesangs, die naturverbundene Religiosität und seine grosse emotionale Wirkung haben dazu geführt, dass das Lied in das Repertoire vieler Chöre aufgenommen wurde.

David Wikander: Kung Liljekonvalje

Das Gedicht von Gustaf Fröding erzählt von König Maiglöckchen, der um seine Prinzessin trauert, die so schön und bleich im Tode liegt. David Wikanders Musik aus den frühen 1920er Jahren kleidet die Töne der Trauer und das Seufzen des Waldes in eine berührende national-romantische Melodie.

Jan Sandström: Vuojnha Biegga

Das Stück basiert auf einem Joik, einem traditionellen samischen Gesang des samischen Priesters Johan Mäarak. Die Musik entführt uns in die Weiten der Berge, wo der Wind heult und der Joik erklingt. Er besingt den Heiligen Geist mit einem Gruss und Segen Gottes an die Menschen in Sápmi. Das Stück endet mit dem Klang einer imaginären vorbeiziehenden Rentierherde.

Hugo Alfvén: Gryning vid havet

Hugo Alfvén ist von 1910 bis 1947 Dirigent der Orphei Drängar und trägt massgeblich zur künstlerischen und klanglichen Entwicklung des Chores bei. Das Repertoire wird stetig erneuert, unter anderem mit diesem grossartigen Stück, das 1933 für den OD komponiert wurde. In der Morgendämmerung liegt das Meer ruhig da, aber tief unter der Oberfläche strömt die Strömung stark und der Himmel färbt sich bedrohlich rot. Der Sturm kommt vom Meer. Der Sturm, der lacht. Der Sturm, der schlägt. Männlich, herrlich und stark!

ORPHEI DRÄNGAR

MÄNNERCHOR ZÜRICH



Erster Tenor

Simon Ärlebrandt
Per Bergeå af Geijerstam
Lukas Gavelin
Johan Granat
Lionel Guy
Björn Hagland
Henrik Hallingbäck
Oskar Johansson
Peter Hagland
Thomas Läräng
Stefan Grudén
Lars Plan
Carl Risinger
Alexander Rosenström
Hans Roslund
Tiemo Schramm
Magnus Sjögren
Magnus Store
Stefan Strålsjö
Fredrik Sund
Staffan Sundström
Set Svanholm
Jon Svedin
Olle Terenius

Zweiter Tenor

Maki Yamada
Jens Carlander
Joakim Ekedahl
Olle Englund
Anton Grönberg
Johan Hedlund
Fredrik Kjellröier
Kristofer Klerfalk
Daniel Löfström
Tobias Luckey
Christoffer Mankell
Per-Henning Olsson
Erik Östblom
Erik Piehl Sylvén
Peter Stureson
Anders Sundin
Clas Tegerstrand
Petter Terenius
Magnus Törnerud
Rafael Waters
Oskar Wetterqvist
Sebastian Wikberg
Ludvig Wiröstrand

Erster Bass

Samuel Åhman
Jonas Andersson
Filip Backström
Thomas Bälter
Nils Bergel
Edvin Bergman
Rikard Carlsson
Alexander Cremer
Daniel Dahlborg
Oloph Demker
Tor Eiderfors
Anders Eriksson
William Lindblom
Emil Näsvall
Tobias Neil
David Nogerius
Jacob Risberg
Henrik Stolare
Håkan Tribell
Per Westerlund
Gunnar Wall

Zweiter Bass

Emil Bengtsson
Anders Bergendahl
Peter Bladh
Max Block
Peik Brundin
Joakim Dahl Lücke
Stefan Ernlund
Fredrik Hoffmann
Boris Klanger
Adam Liifw
Andreas Lundquist
Tim Lundqvist
Marcus Lundwall
Elias Norrby
Ola Olén
Henrik Pontoppidan
Magnus Schultzberg
Adam Sharma
David Stålhane
Jesper Stenson

Tenor 1

Hans Peter Bossart, Gian Luca Decurtins, Wolfgang Dröscher, Daniel Foltz-Morrison, Fernando Garcia, Tamás Henter, Richard Hollenstein, Rolf Isenegger, Werner Kübler, Max Lüthi, Heinz Zogg

Tenor 2

Erich Berger, Jean-Daniel Fivaz, Herbert Gerber, Hermann Lipp, Stéphane Magnenat, Mario Rissi, Marco Rosasco, Othmar Schäublin

Bass 1

Marco Bosshardt, Walter Brade, Alfred Gremlı, Janos Kreissl, Roger Kübler, Thomas Marthaler, Lorenz Meier, Guy Oswald, Werner Rudolf, Peter Schneider, Stefan Schwerzmann, Angelo Tosi, Jean-Daniel Vuichard, Richard Wagner, Urs Zimmermann

Bass 2

Christoph Brunner, Andres Ehrismann, Urs Fölscher, Andreas Hoppler, Kaspar Höslı, Andreas Hunter, Marco Mächler, Gerhard Merkel, Primo Ponti, Karl Steinle

FOLKE ALIN UND SACHA RÜEGG



Folke Alin

Folke Alin ist seit 1983 Korrepetitor und Begleiter des OD (Orphei Drängar) sowie seit 1994 stellvertretender Dirigent des Chores. Von 1980 bis 1984 studierte er an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm. Anschliessend war er von 1998 bis 2014 als Chorleiter an der Königlichen Oper in Stockholm tätig.

Nach dieser Zeit arbeitete Alin freiberuflich als Korrepetitor und Einstudierer bei verschiedenen Produktionen, unter anderem mit dem Schwedischen Rundfunkchor (Radiokören) und dem Eric Ericsons Kammarkör. Seit 2022 ist er erneut als Chorleiter an der Königlichen Oper beschäftigt.

Im Laufe seiner Karriere hat Folke Alin mit zahlreichen renommierten Dirigenten zusammengearbeitet, darunter Alan Gilbert, Daniel Harding und Esa-Pekka Salonen. Zu den bedeutenden Werken, an denen er beteiligt war, zählen u. a. War Requiem von Benjamin Britten, Requiem von Giuseppe Verdi, Roméo et Juliette von Hector Berlioz, Gurre-Lieder von Arnold Schönberg, Kullervo von Jean Sibelius, Oedipus Rex und die Psalmensinfonie von Igor Strawinsky sowie Karawane von Esa-Pekka Salonen.



Sacha Rüegg

Sacha Rüegg erhielt seine Ausbildung und Inspiration u.a. bei Rudolf Scheidegger (Zürich), Rudolf Meyer (Winterthur), Jakob Wittwer (Luzern), David Sanger (England) und Pater Theo Flury (Einsiedeln).

Er war über 26 Jahre Kirchenmusiker der Citykirche Offener St. Jakob und war dort verantwortlich für das kirchenmusikalische Leben und die Musik in den Gottesdiensten. Er war Organisator u.a. der bereits legendären Zürcher Orgelnächte, der Reihe Mittags-Intermezzi (Orgelmusik zur Mittagszeit), OrganoVino oder der Zürcher Orgeltage.

Als Kantor leitete er Offene Singen, Kindermusicals, Krippenspiele und Chorkonzerte. Neben der klassischen Musik gilt seine Leidenschaft auch dem Jazz. Er leitet die Big Band Wenn Luther mit der Big Band flirtet...

Seit August 2025 zog er weiter ans Grossmünster in Zürich und wirkt dort als Kantor an der Mutterkirche der Reformation.

CECILIA RYDINGER UND ROGER WIDMER



Cecilia Rydinger

Cecilia Rydinger zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten der schwedischen Musikszene und ist sowohl als Dirigentin als auch als Pädagogin in vielfältigen Bereichen aktiv. Seit 2008 ist sie künstlerische Leiterin des Orphei Drängar (OD) sowie Professorin an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm, deren Rektorat sie von 2012 bis 2019 innehatte.

Von 1994 bis 1998 wirkte Rydinger als Chefdirigentin an der Wermland Opera in Karlstad, wo sie mit viel beachteten Inszenierungen von Opern Richard Wagners grosse Aufmerksamkeit erregte. Bereits zuvor, von 1988 bis 2009, leitete sie den gemischten Chor Allmänna Sångerna in Uppsala. Mit diesem gewann sie unter anderem 2005 den European Grand Prix und trat im selben Jahr beim Nobelbankett im Stockholmer Rathaus auf.

Für ihre Verdienste wurde Cecilia Rydinger mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter die von König Carl XVI. Gustaf verliehene Medaille Litteris et Artibus, der Titel «Chorleiterin des Jahres» sowie der große Kulturpreis der Stiftung Längmanska Kulturfonden. Seit 2004 ist sie Mitglied der Königlichen Musikakademie.



Roger Widmer

Roger Widmer singt nach seinem Gesangsstudium an der Musikhochschule Zürich zahlreiche Konzerte als Solist geistlicher Werke von Barock bis zu Uraufführungen und er ist auch während fünf Jahren an der Staatsoper Stuttgart und am Opernhaus Zürich tätig, u.a. unter Nikolaus Harnoncourt, Lothar Zagrosek und Beat Furrer.

Später bildete er sich in Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste weiter. Er dirigiert heute drei Chöre und leitet zwei etablierte Chorwochen in der Surselva und im Zürcher Oberland mit bis zu 100 Singenden. Sein Repertoire umfasst A-capella-Werke, Oratorien, Operetten- und Opernchöre, Orchestermessen, Ouvertüren und Sinfonien.

Er dirigierte u.a. das Tonhalle-Orchester Zürich, die Südwestdeutsche Philharmonie und verschiedene Barockensembles. Als langjähriger Leiter von Laienchören verbindet er musikalische Tiefe mit pädagogischem Geschick. Zudem realisiert er spartenübergreifende Bühnenprojekte mit Musik, Szene und Video.